

Markets Weekly



28.07.2017

Aktienmärkte

Schlechte Stimmung trotz guter Zahlen bei deutschen Aktien

Während die Ergebnisse der Notenbank-Sitzung in den USA (s. Seite 3) für Bewegung am Devisenmarkt sorgten, standen am Euro-Aktienmarkt die Quartalsberichte (s. Seite 2) und die Kartellvorwürfe gegen die deutschen Automobilhersteller im Fokus. Eben diese Vorwürfe sorgten insgesamt für eine miserable Stimmung. Die guten Quartalszahlen von Daimler und VW wurden ignoriert, da sie nur die Vergangenheit spiegeln, jedoch nicht die möglichen Belastungen der Zukunft ausdrücken. Aber auch Aktien wie BASF und die Deutsche Bank wurden trotz steigender Gewinne verkauft.

Die Märkte in den USA zeigten ein anderes Bild. So erreichten sowohl der Dow Jones als auch der S&P 500 neue Höchststände. Angetrieben wurden sie von den guten Quartalszahlen der US-Firmen. Mehr als die Hälfte der Unternehmen aus dem S&P 500 hat bereits Zahlen vorgelegt und dabei wurden reihenweise die Erwartungen übertroffen.

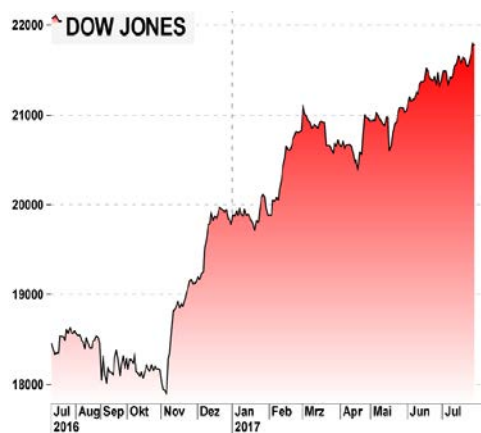
In der nächsten Woche geht es mit zahlreichen Quartalsberichten auf beiden Seiten des Atlantiks weiter. Ob diese die Stimmung verbessern können, lässt sich nicht abschätzen.

Renten & Volkswirtschaft

Ifo-Index mit neuem Rekord – Neue Griechenland-Anleihe

Während der Markit-Einkaufsmanagerindex für Deutschland leicht nachgab, erreichte der Ifo-Geschäftsklimaindex für Juli einen erneuten Höchststand seit der Wiedervereinigung. Die Volkswirte des Ifo-Instituts bezeichneten die Stimmung in den deutschen Chef-Etagen damit als „euphorisch“. Bisher schlägt sich diese Euphorie jedoch nicht in den harten Daten (z.B. Auftragseingänge, Industrieproduktion) nieder.

Nach einer Pause von drei Jahren konnte Griechenland erstmals wieder eine Anleihe bei privaten Investoren platzieren. Von dem fünfjährigen Papier wurden 3 Mrd. Euro aufgelegt. Es lagen jedoch Zeichnungsgebote für 6,5 Mrd. Euro vor. Dies wirft erneut ein Schlaglicht auf die verzweifelte Suche der Investoren nach Renditechancen.



Markets Weekly



Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)

28.07.2017

Quartalsberichte der Unternehmen

Während Bayer enttäuscht, werden die übrigen Werte trotz guter Zahlen abgestraft

- BASF:** Die Geschäfte des Ludwigshafener Chemiekonzerns laufen besser als es selbst der Vorstand erwartet hatte. Der Quartalsumsatz stieg um 12,3 % auf 16,3 Mrd. Euro und der Gewinn vor Steuern und Zinsen um 26,9 % auf 2,2 Mrd. Euro. Das Management hob daraufhin seine Prognose für die Gewinnentwicklung im laufenden Jahr an. Die guten Ergebnisse ergaben sich zum einen aus Preiserhöhungen im klassischen Chemiegeschäft und zum anderen aus einer kräftigen Erholung im Bereich „Öl & Gas“. In den übrigen Geschäftsfeldern wurde zwar mehr Umsatz, aber weniger Gewinn erwirtschaftet. Genau das war das „Haar in der Suppe“, an dem sich viele Börsianer störten. Aus diesem Grund musste der Kurs der BASF-Aktie am Donnerstag 2,2 % abgeben.
- Bayer:** Der Pharma- & Chemiekonzern konnte mit seinem Zahlenwerk nicht überzeugen. Der Quartalsumsatz legte nur um 3,0 % (bereinigt um Wechselkursschwankungen sogar nur 1,9 %) auf 12,2 Mrd. Euro zu. Der Gewinn vor Steuern und Zinsen trat hingegen bei 2,15 Mrd. Euro auf der Stelle. Ursache waren in erster Linie Probleme im brasilianischen Geschäft mit Agrarchemie. Dort wurden deutlich weniger Mittel gegen Insekten- und Pilzbefall verkauft als geplant, was zu hohen Abschreibungen auf die Lagerbestände führte. Aufgrund des schwachen Ergebnisses und der Schwäche des US-Dollars musste der Vorstand seinen Ausblick für die Entwicklung in diesem Jahr reduzieren. Der Kurs der Bayer-Aktie quittierte dies mit einem Abschlag von 3 %.
- Daimler:** Die Quartalszahlen der Stuttgarter waren glänzend (Umsatz: 41,2 Mrd. Euro; + 6,6 % ggü. dem Vorjahresquartal / Gewinn vor Steuern und Zinsen: 3,75 Mrd. Euro; + 15,0 %) und der Vorstand erhöhte seine Prognose für die Geschäftsentwicklung im weiteren Jahresverlauf. Das Problem: Diese Zahlen interessierten an der Börse niemanden. Nach den Vorwürfen wegen möglicher Abgasmanipulationen dominieren nun die Kartell-Vorwürfe das Handelsgeschehen. Notierte der Aktienkurs am Donnerstag der Vorwoche – also vor Aufkommen der Gerüchte – noch bei 64,50 Euro, so sank er im Laufe der letzten Tage unter 60 Euro. Je schneller das Unternehmen zur Aufklärung der Vorwürfe beiträgt, desto schneller wird die Unsicherheit schwinden, die aktuell auf der Kursentwicklung lastet.
- Deutsche Bank:** Nach den turbulenten Jahren 2015 und 2016 hat sich die Bank einen mehrjährigen Konzernumbau verordnet. Trotz des laufenden Umbaus zeigten die Zahlen für das zweite Quartal eine positive Tendenz. So stieg der Gewinn nach Steuern auf 466 Mio. Euro (Vorjahresquartal: 20 Mio. Euro). Rückläufige Erträge – insbesondere im Investmentbanking – trafen hierbei auf rückläufige Kosten. Allein die Anzahl der Mitarbeiter lag im zweiten Quartal 2017 über 4.600 Personen niedriger als im Vorjahresquartal. Zusätzlich wurden die Rückstellungen für zweifelhafte Kredite deutlich reduziert. Das Sinken der Erträge wurde jedoch an der Börse als Verlust von Marktanteilen aufgepasst. Als Folge gab der Aktienkurs am Donnerstag 6,4 % nach.
- Volkswagen:** Für VW gilt dasselbe Fazit wie bei Daimler: Gute Zahlen treffen auf große Verunsicherung. Der bereinigte operative Gewinn (4,5 Mrd. Euro) stieg mit + 3,7 % nur leicht schwächer als der Quartalsumsatz (59,7 Mrd. Euro; + 4,7 %). Dennoch überwog an der Börse die Skepsis. Trotz der jüngsten Sitzung des VW-Aufsichtsrats ist noch unklar, zu welchen Belastungen die Kartell-Vorwürfe führen werden. Der Kurs der VW-Aktie gab deshalb auch nach Vorlage des Quartalsberichts am Donnerstag um 2,4 % nach.

Markets Weekly



Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)

28.07.2017

Zentrale Marktdaten

Aktienindex	Indexwert	52-W-Hoch	52-W-Tief	Prozentuale Veränderung			
				1 Woche	1 Monat	3 Monate	12 Monate
DAX	12.212	12.952	10.093	- 1,9 %	- 3,6 %	- 1,9 %	+ 18,3 %
EuroStoxx 50	3.493	3.667	2.893	- 0,2 %	- 1,3 %	- 2,0 %	+ 16,5 %
Dow Jones	21.797	21.798	17.884	+ 0,9 %	+ 2,3 %	+ 3,9 %	+ 18,0 %
S&P 500	2.475	2.484	2.084	+ 0,1 %	+ 2,3 %	+ 3,6 %	+ 14,3 %

Die US-Notenbank bewegt den Dollar-Wechselkurs mit einem Wort

Verkürzung der Bilanz und weitere Zinserhöhung dürften noch 2017 erfolgen

Die US-Notenbank Fed hat bei ihrer Sitzung in der vergangenen Woche im Prinzip nichts an ihrer Geldpolitik verändert. Aus der dazugehörigen Pressemitteilung (eine Pressekonferenz war nach dieser Sitzung nicht angesetzt) lässt sich folgender Fahrplan herauslesen:

- Die Fed wird „relativ bald“ damit beginnen, ihre Bilanz zu verkürzen. Nach der Finanzmarktkrise hatte die Notenbank für über vier Billionen US-Dollar Anleihen erworben. Die Zinszahlungen und die Fälligkeiten dieser Papiere werden immer noch neu angelegt. Damit wird voraussichtlich ab September Schluss sein bzw. es wird nicht mehr in vollem Umfang reinvestiert. Hierdurch werden die Anleihebestände langsam abgebaut. Dies ist ein weiterer Schritt zur Normalisierung der Geldpolitik.
- Im Dezember könnte eine weitere Erhöhung der Leitzinsen folgen.

Gegenüber der letzten Pressemitteilung wurde jedoch ein Wort verändert. Hieß es bisher, dass die Inflation in den nächsten Monaten „etwas“ unter 2 % liegen werde, so wurde dieses Wort nun gestrichen. Die Märkte interpretierten dies als Änderung des Inflationsausblicks, weil die Inflation somit klar unter 2 % liegen werde. Anders als wir verwarfen nun einige Marktteilnehmer ihre Erwartung auf eine weitere Zinserhöhung. Die Folge war eine kräftige Aufwertung des Euro zum US-Dollar. Der Euro-Wechselkurs legte am Mittwochabend (nach Veröffentlichung der Pressemitteilung) um einen Cent zu. Am Donnerstag wurde dann mit 1,177 EUR/USD ein neuer Höchststand des Euro im laufenden Jahr erreicht.

Ausgewählte wichtige Termine

31.07.2017: Inflationsdaten (Euroraum)

01.08.2017: Bruttoinlandsprodukt 2. Quartal (Euroraum)

01.07.2017: ISM-Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe (USA)

04.07.2017: Arbeitsmarktbericht (USA)

Markets Weekly



Unsere Meinung
zu Börse & Märkte
finden Sie auch
auf unserem
Youtube-Channel:
[s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/s.de/uyt)

28.07.2017

Wir sind für Sie da

Die Spielregeln der Finanzwelt haben sich fundamental verändert. Erfolgreiche Vermögensanlage ist heute eine komplexe Herausforderung. Gefragt sind maßgeschneiderte Lösungen für Sie und Ihr Vermögen – transparent, flexibel, individuell und komfortabel. Hierfür stehen wir als Sparkasse Bremen mit unserem Finanzkonzept. Zusätzlich bieten wir einen umfassenden Service und aktuelle Informationen.

Ihr Ansprechpartner für:
Aktienmärkte & Rohstoffe

Dr. Sascha Otto

Leiter Wertpapier- & Portfoliomanagement

Telefon: 0421 179 3542

E-Mail: sascha.otto@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für:
Volkswirtschaftliche Analysen, Notenbanken & Rentenmärkte

Björn Mahler

Telefon: 0421 179 1450

E-Mail: bjoern.mahler@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für:
Volkswirtschaftliche Analysen

Lars Schmidt

Telefon: 0421 179 1475

E-Mail: lars.schmidt@sparkasse-bremen.de



Markets Weekly



Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsde/uyt)

28.07.2017

Rechtliche Hinweise

Diese Veröffentlichung dient ausschließlich zu Informationszwecken. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen stammen aus Quellen, die von der Die Sparkasse Bremen AG als zuverlässig erachtet werden, ohne allerdings zwingend von unabhängigen Dritten verifiziert worden zu sein. Es besteht keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck. Alle Meinungsäußerungen, Schätzungen oder Prognosen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers bzw. der Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung eines Finanzinstruments. Es besteht keinerlei Zusage, dass ein in dieser Veröffentlichung genanntes Portfolio oder eine Anlage eine günstige Anlagerendite erzielt.

Die Inhalte dieser Veröffentlichung sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder irgendeiner anderen Handlung beabsichtigt und dienen nicht als Grundlage oder Teil eines Vertrages. Weder diese Veröffentlichung noch eine Kopie dieser Veröffentlichung, auch nicht auszugsweise, darf ohne die vorherige schriftliche Erlaubnis der Die Sparkasse Bremen AG an unberechtigte Personen oder Unternehmen verteilt oder übermittelt werden, es sei denn, die Weitergabe ist vertraglich gestattet. Die Art und Weise wie dieses Produkt vertrieben wird, kann in bestimmten Ländern, einschließlich der USA, weiteren gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten.

Quellenangaben:

Charts & Marktdaten: Die Sparkasse Bremen AG/S-Investor/Thomson Reuters/vwd/Bloomberg

Die Sparkasse Bremen AG
 Private Banking
 Dr. Sascha Otto
 Am Brill 1-3
 28195 Bremen
 Telefon: 0421 179 3542
sascha.otto@sparkasse-bremen.de

www.sparkasse-bremen.de